

Quartäre Bildung II – Hochschulen als Weiterbildungspartner
**Positionspapier des Beirats
im Modellprojekt
"Qualität und Transparenz in der Quartären Bildung"**

Dezember 2009

Präambel

Der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft und die Leuphana Universität Lüneburg haben beschlossen, innerhalb eines Forschungsprogramms partnerschaftlich innovative Ideen und Konzepte für den Quartären Bildungssektor wissenschaftlich zu erarbeiten und umzusetzen. Quartäre Bildung bedeutet die Fortsetzung oder Wiederaufnahme organisierten Lernens nach Abschluss einer akademischen oder beruflichen Ausbildung, in der Regel nach Aufnahme einer Erwerbstätigkeit. Sie berücksichtigt die spezifischen inhaltlichen, didaktisch-methodischen und organisatorischen Anforderungen von Berufstätigen und befähigt den Teilnehmenden dazu, neuerworbenes Wissen effektiv in die Praxis umzusetzen.

Ziel der Zusammenarbeit ist es, verbindliche Standards zu entwickeln, die einen hochschulzentrierten Weiterbildungsmarkt ermöglichen, der sich durch hohe Qualität und Transparenz sowie durch wirtschaftlich effiziente Weiterbildungsangebote auszeichnet.

Diese Zielsetzung entspricht den Einschätzungen der Experten und Expertinnen sowie Unternehmen, die der Stifterverband 2008 in seiner umfangreichen Studie zur Quartären Bildung befragt hat.

Die im Forschungsprogramm gewonnenen Erkenntnisse kommen dabei insbesondere im Rahmen der Leuphana Professional School direkt zur Anwendung und können dadurch auch auf der Grundlage eigener Erfahrungswerte konsequent weiterentwickelt und optimiert werden. Die Professional School bildet als universitäre Einrichtung für Weiterbildung und Wissenstransfer dafür den idealen Anknüpfungspunkt. Eine derartig enge wechselseitige Verknüpfung von Theorie und Praxis ermöglicht so die unmittelbare und effiziente Institutionalisierung eines konzeptionell umfassenden Referenzmodells, das nach seiner erfolgreichen Realisierung auch zu einer entschlosseneren Umgestaltung der Hochschulen insgesamt beitragen könnte.

Das Projekt wird von einem Expertenbeirat unterstützt, dessen vielfältiges Fachwissen einen wichtigen und ständigen Beitrag zur Entwicklung des Forschungsvorhabens leisten wird.

Vor dem Hintergrund der defizitären Situation an deutschen Hochschulen in Bezug auf Quartäre Bildung artikuliert das Positionspapier des Beirats die wesentlichen Absichten, Zielsetzungen und Forderungen, die sich für den Stifterverband und die Leuphana Universität Lüneburg aus dem gemeinschaftlichen Forschungsvorhaben ergeben.

Quartäre Bildung: Eine wachsende Nachfrage sucht den starken Markt

Reagieren auf demografischen Wandel und Globalisierung

Die Notwendigkeit, einen leistungsstarken Quartären Bildungssektor zu etablieren, lässt sich aus verschiedenen Indikatoren ableiten. Der demografische Wandel und die zunehmende Globalisierung stellen dabei zwei elementare und übergeordnete Bedingungsfaktoren für die Weiterentwicklung unserer Bildungs- und Ausbildungsformen dar.

Die oft kaum mehr steuerbare demografische Entwicklung hin zu Gesellschaften mit niedrigen und weiterhin sinkenden Geburtenraten stellt heute für viele Industriestaaten eine zentrale Herausforderung hinsichtlich einer zukunftsorientierten Politik dar. Die Folgen dieser Entwicklung generieren dabei einen enormen Handlungsbedarf für eine Vielzahl von Lebensbereichen und sind innerhalb der betroffenen Gesellschaft eine evidente Bedrohung für deren Stabilität. Gesellschaftliche und politische Stabilität hängen dabei vor allem von der Aufrechterhaltung eines starken Wirtschaftssystems ab, dessen Leistungsfähigkeit sich direkt aus den Kompetenzen und Qualifikationen seiner Akteure speist.

Gefragt sind daher Modelle und Konzepte der Aus- und Weiterbildung, die ein erfolgreiches Berufsleben trotz der gravierenden Veränderungen in dieser Zeit ermöglichen. Die universitäre Ausbildung muss sich auch darauf konzentrieren, die Kompetenz zu vermitteln, sich neues und komplexes Wissen schnell aneignen zu können. Damit wissenschaftlich erarbeitetes Fachwissen auch umgesetzt werden kann, muss ein Weiterbildungsangebot auch praktisch befähigen. Die Beherrschung von effektiven Kommunikationsstrategien und Methoden des Lerntransfers sowie einer vorausschauenden Arbeitsorganisation stellt deshalb ein weiteres wichtiges Lernziel dar.

Bildung bewegt

Eine wichtige Strategie, um dem schwindenden Nachwuchs an Fach- und Führungskräften entgegenzutreten, besteht darin, Unternehmen professionell dabei zu unterstützen, das bereits vorhandene Personal in seiner fachlichen und persönlichen Kompetenz aufzuwerten. Eine solche Aufwertung ist umso dringlicher in einer Zeit geboten, in der die Halbwertszeit des Wissens immer kürzer wird und die Entwicklung der globalen Wirtschafts- und Wissenschaftsräume sowohl qualitativ als auch quantitativ erheblich Fahrt aufnimmt und damit zu einer sich stetig verschärfenden weltwirtschaftlichen Konkurrenzsituation führt.

Um mit der globalen Entwicklung Schritt halten und auf neue technologische, prozessuale und organisatorische Bedingungen nicht nur angemessen reagieren sondern auch innovativ handeln zu können, müssen Unternehmen ihr Kompetenzprofil immer wieder aktualisieren und neue Wissenskontexte erschließen. Der Bedarf an Weiterbildung und akademischem Wissenstransfer besteht sowohl bei großen als auch kleinen und mittleren Unternehmen. Mithilfe einer umfangreichen Befragung unter Experten und Expertinnen und Unternehmen hat der Stifterverband im vergangenen Jahr die Nachfrage der deutschen Wirtschaft nach

akademischen Weiterbildungsangeboten ermittelt und dabei ein umfassendes Meinungsbild erhalten. Insgesamt wurde deutlich, dass Bildung und Qualifikation die wichtigsten Innovationsmotoren für eine positive gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung sind. Andererseits zeigte sich ebenso deutlich ein großer Nachholbedarf im deutschen Hochschulwesen, dessen strukturelle Entwicklung und oft auch bildungspolitische Rahmenbedingungen dieser enormen Bedeutung der Quartären Bildung in keiner Weise gerecht werden.

Schlafende Riesen wecken

Das deutsche Hochschulwesen blickt auf eine lange und äußerst erfolgreiche Tradition zurück, aus der heraus sich immer wieder hochwertige Standards für Forschung und Lehre entwickelt haben – Standards, die noch heute die Leistungsfähigkeit des deutschen Bildungssystems mitbegründen. Seinen Auftrag in der Quartären Bildung hat dieses Hochschulwesen bisher jedoch noch nicht adäquat wahrgenommen, obwohl es eigentlich das Selbstvertrauen und Selbstverständnis besitzen sollte, als Bauherr einer tragfähigen Brücke zwischen Wirtschaft und Wissenschaft in Erscheinung zu treten.

Und in der Tat liegen in den Strukturen und Ressourcen des deutschen Hochschulwesens Aktionspotentiale bereit, die eine Verbesserung der Quartären Bildungssituation entscheidend begünstigen könnten.

Das Forschungsprogramm „Quartäre Bildung“ an der Leuphana Universität beschäftigt sich mit den Möglichkeiten, solche Aktionspotentiale zu mobilisieren und nutzbar zu machen. Der Beirat unterstützt die verschiedenen inhaltlichen und strukturellen Innovationen, die dazu beitragen sollen, das Prinzip Hochschule neu zu denken und es als moderne Lehr- und Lernstätte für Gesellschaft und Wirtschaft aufzubereiten.

Das Forschungsprogramm „Quartäre Bildung“: Bildungsqualität innovativ gestalten

Die drei Qualitätsperspektiven

Die Stifterverbandsstudie von 2008 hat deutlich gezeigt, dass die Defizite in der Quartären Bildung vor allem in drei Themenfeldern liegen, die der Stifterverband und die Leuphana Universität nun – begleitet vom Programmbeirat „Quartäre Bildung“ – ins Zentrum ihres gemeinschaftlichen Forschungsprogramms stellen:

Weiterbildungsinstitutionen Qualitätssicherung muss durch die Etablierung integrativer Modelle des Qualitätsmanagements und die Entwicklung systematischer Kriterien für die Organisation, Durchführung und Vermarktung von Weiterbildungsprogrammen erfolgen. Solche Kriterien sollten perspektivisch in übergeordnete und hochschulweite Qualitätsstandards überführt werden, die Hochschulen eine Systemakkreditierung ermöglichen.

Bildungsteilnehmer Weiterbildungsprogramme und Studiengänge, die einen effektiven Output für die Teilnehmenden und die Unternehmen erzielen sollen, müssen in ihrer Wirtschaftlichkeit prognostizierbar und in ihren Ergebnissen schließlich auch messbar sein. Hierzu soll ein Bildungscontrolling entwickelt werden, das mithilfe zuverlässiger Methoden und Instrumente den Lerntransfer von der Theorie in die Praxis, von der Wissenschaft in die Wirtschaft maximal ausschöpft.

Unternehmen Markttransparenz entsteht durch die Etablierung sinnvoller Kriterien und Vermittlungsstrukturen, die es Unternehmen ermöglichen, Angebote des Quartären Bildungssektors leichter finden, bewerten und zuordnen zu können.

Der Forschungsansatz orientiert sich somit eng an den jeweiligen Bedürfnissen, Anforderungen und Perspektiven der drei Akteure auf dem Quartären Bildungsmarkt. Um die gesetzten Ziele erreichen zu können, müssen Hochschulen und Unternehmen kooperieren und sich auf gemeinsame Prinzipien und Rahmenbedingungen einigen. Hochschulen müssen dabei noch vermehrt lernen, sich den Anforderungen eines Marktes im wirtschaftlichen Sinne anzupassen.

Im Folgenden will der Beirat noch einmal diejenigen Handlungsbereiche benennen, die insgesamt erforderlich sind, um einen leistungsstarken Quartären Bildungssektors zu verwirklichen.

Die Forderungen: Quartäre Bildung wagen

Zusammenfinden und sich binden

Die Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft bildet die grundlegende Voraussetzung für einen funktionierenden Quartären Bildungssektor und stellt zugleich seine größte Herausforderung dar. Die Mentalitätsunterschiede der beiden Bereiche sind besonders in Deutschland noch beträchtlich. Um das gegenseitige Verständnis zu fördern, müssen sich Wissenschaft und Wirtschaft einander annähern und untereinander permanent austauschen. Als Anbieter Quartärer Bildung müssen Hochschulen ihre Strukturen dabei so verändern, dass der Wirtschaft deutlich mehr Anknüpfungspunkte für eine Zusammenarbeit zur Verfügung stehen, als dies bislang der Fall ist.

Dazu gehört auch, dass Hochschulen ihre Weiterbildungsangebote als flexible Dienstleister entwickeln und vermarkten. Unternehmerisch erfolgreich handeln bedeutet, sich auf die verschiedenartigen Inhalte, Methoden und Zielsetzungen seiner Kooperationspartner einlassen zu können. Ein konsequent problembewusstes, praxisnahes und serviceorientiertes Bildungskonzept bildet deshalb die solide Basis für die Entwicklung einer modernen Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Wissenschaft.

Die bereits deutlich aktiveren Anbieter aus der privaten und öffentlichen Erwachsenenbildung sollten den Hochschulen und Unternehmen als enger Partner bei der Umsetzung Quartärer Bildung zur Seite stehen. Sie verfügen über viel Erfahrung und Kompetenz und können dazu beitragen, dass sich gesamtgesellschaftlich ein Bewusstsein entwickelt, das Quartäre Bildung und damit lebenslanges Lernen nicht mehr als schwer gangbaren Sonderweg, sondern als allgemein zugängliche Qualifizierungschance wahrnimmt.

Vertrauen in Bildung schaffen

Insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen müssen noch stärker erkennen, dass Investitionen in Quartäre Bildung für sie von existenzieller Bedeutung sind und Personalentwicklung zukünftig weiter an Bedeutung gewinnen wird. Quartäre Bildung geht über theoretisches Studieren hinaus. Im ganz praktischen Sinne befähigt es den Lernenden dazu, veränderten Arbeitsbedingungen mit Wissen und Können souverän entgegenzutreten. Berufstätige und Unternehmen müssen ihren Bedarf nach einer solch befähigenden Bildung deutlicher artikulieren und sie müssen den Mut aufbringen, in weiterbildende Maßnahmen zu investieren. Die Politik ist daher dazu aufgerufen, Rahmenbedingungen zu schaffen, die eine solche Investitionsbereitschaft fördern und ermöglichen.

Hochschulen hingegen müssen sich die Aufmerksamkeit von Unternehmen durch Bildungskonzepte verdienen, die wirklich überzeugen. Neue und ansprechende Formen der Weiterbildung müssen etabliert werden und dabei unternehmerischen Strukturen und Abläufen gerecht werden.

Um sich als Bildungsinstitutionen für ein lebenslanges akademisches Lernen zu profilieren bedarf es an den Hochschulen entscheidender Neustrukturierungen.

Hochschulen öffnen

Das Prinzip der Offenen Hochschule steht für lebenslanges Lernen und verfolgt das Ziel, sich einem breiteren gesellschaftlichen Spektrum zu öffnen, als dies üblicherweise und bisher in Deutschland der Fall ist. Den traditionellen und unflexiblen Mechanismen der universitären Zulassungsverfahren setzt die Offene Hochschule ein vielschichtiges Kompetenzverständnis entgegen, das trotz seines hohen Anspruchs an Qualitätssicherung, einer Vielzahl von unterschiedlichen Bildungsbiographien das Potential zur akademischen Bildung einräumt.

Qualität garantieren

Nur wer hochwertige Produkte bzw. Dienstleistungen anbietet, hat mittel- und langfristig Erfolgchancen auf dem Quartären Bildungsmarkt. Um eine hohe Qualität zu gewährleisten, müssen einheitliche, transparente und strenge Gütekriterien den Rahmen für einen vielschichtigen Markt bilden. Darüber hinaus muss der potentielle Lerntransfer eines Angebots klar nachvollziehbar sein. Und schließlich trägt auch eine hohe Servicebereitschaft der Hochschulen dazu bei, die Qualität und Transparenz ihrer Angebote zu erhöhen.

Die Zusage

Modellhaft handeln, überregional wirken

Der Beirat begrüßt den Forschungsansatz von Stifterverband und Leuphana zur Quartären Bildung und unterstützt die Kooperation in ihrem Vorhaben, ein Modell für Qualität und Transparenz in der Quartären Bildung zu erarbeiten, das sich auch auf andere Hochschulen übertragen lässt.

Die Professional School in Lüneburg ist als Teil des ganzheitlichen Konzepts Lebenslangen Lernens an der Leuphana Universität Lüneburg der geeignete Ort, die Innovationskraft der entwickelten Ideen und Ansätze in der Breite sichtbar zu machen. Mit der Durchführung und mit der Förderung dieses Projekts durch den Stifterverband entsteht hier die Chance, am Modell das zu zeigen, was überregional angestrebt werden sollte.

Es ist allerhöchste Zeit, dass die bildungspolitischen Entscheidungsträger in und außerhalb der staatlichen Hochschulen die Brisanz der Quartären Bildungssituation in Deutschland erkennen und gemäß ihrer Verantwortung gemeinschaftlich reagieren. Sie sind dringend gefordert (und nicht zuletzt gesetzlich beauftragt), der wachsenden Nachfrage nach Quartärer Bildung endlich einen entsprechenden Markt zu bieten. Ein Wirtschaftssystem, das aus einer starken Erschütterung heraus nun im Begriff ist, sich neu zu orientieren und aufzustellen, ist umso dringender auf ein kompetentes Bildungswesen als Partner angewiesen.

Der Beirat wird deshalb massiv für die Zielsetzungen des Forschungsprogramms an der Leuphana Universität Lüneburg eintreten und spricht sich in diesem Sinne zugleich für einen überregionalen Ausbau des Quartären Bildungsmarktes aus.

Beiratsmitglieder des Modellprojekts „Qualität und Transparenz in der Quartären Bildung“

Unternehmen/Verband/Institution	Personen/Position	Themen
Bundesagentur für Arbeit	Dr. Annette Freitag, Leiterin der ZAV- Auslandsvermittlung Hamburg	Dienstleistungen für den Arbeits- und Ausbildungsmarkt
Bundesministerium für Bildung und Forschung	Petra Maria Jung, Referatsleiterin Wissenschaftlicher Nachwuchs, wissenschaftliche Weiterbildung	Bildungspolitik Deutschland
Deloitte-Stiftung der Deloitte & Touche GmbH	Dr. Udo Bohdal, Partner und Practice Leader des Bereichs Human Capital Advisory Services	Unternehmen, Branche: Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Consulting und Corporate Finance
FIBAA (Foundation for International Business Administration Accreditation)	Hans-Jürgen Brackmann, Geschäftsführer der FIBAA	Akkreditierung, Qualitätssicherung in Studiengängen, Fakultäten und Hochschulen
MONTBLANC International Holding GmbH	Thomas Schnädter, Geschäftsführer Montblanc Deutschland	Unternehmen, Branche: Herstellung handgefertigter, hochwertiger Schreibgeräte und Exklusivprodukte
MLP AG	Bernhard Küppers, Head of Corporate University und Head of Corporate Strategy	Unternehmen, Branche: Finanz- und Vermögensberatung, Corporate University
Niedersächsischer Bund für freie Erwachsenenbildung e. V.	Dr. h. c. Jürgen Walter, Vorsitzender des nbeb e.V.	Erwachsenenbildung
Laurens Spethmann Holding AG & Co	Andreas Buß, Vorstand der Laurens Spethmann Holding AG & Co	Unternehmen, Branche: Verarbeitung Tee, gesunde Ernährung
Otto (GmbH & Co KG)	Sirka Laudon, Bereichsleiterin Personalentwicklung OP-PE	Unternehmen, Branche: Multichannel-Einzelhandel
Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft	Dr. Volker Meyer-Guckel, stellvertretender Generalsekretär und Mitglied der Geschäftsleitung des Stifterverbandes	Förderung der Wissenschaft, Forschung und Bildung durch die deutsche Wirtschaft
Volkswagen Coaching GmbH	Jürgen Haase, Geschäftsführer	Unternehmen, Branche: Personal- und Unternehmensentwicklung